

## Das II. Capitel,

### Von denen Condolenz- und Trost- Schreiben.

Condolenz-Beflagungs- und Trostschreiben werden also abgefasst, daß wir im

Anteced. die Ursache anführen, welche uns antreiben, zu condoliren, das sind nun

- 1) unserer Patronen, Verwandten und Bekannten, nachgehende Todesfälle,
- 2) Krankheiten, und
- 3) andere Unglücksfälle.

Connexio ist die Condolenz selbst, da wir unser herzlichtes Mitleiden mit beweglichen Worten an den Tag legen, und hiernächst alle Trostgründe hervorsuchen, und den Betrübten aufzurichten. Wie denn endlich das

Consequens alles Wohlergehen in andere Wege dem Betrübten und Leidtragenden anwünscht, in der

Form. fin. aber offeriren wir uns, demselben bey seinen betrübten Umständen nach Möglichkeit zu dienen, und versichern ihn unserer Ergebenheit und Freundschaft zc.

1) Con-

## I) Condolenz - Schreiben

an einen Priester auf dem Lande, der ein Wittwer  
geworden:

Hoch Wohl Ehrwürdiger, Groß-  
achtbarer und Wohlgelehrter,  
Hochgeehrtester Herr Magister,  
Hochgeschätzter Herr Schwager!

Der Herr über Leben und Tod hat Ihnen ein sehr hartes erzeiget, indem er Euer Hoch Wohl Ehrwürden Frau Eheliebste, als ein Theil Ihres Herzens von Ihnen gerissen, u. aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit versetzt. Dero Schmerz hierüber ist gerecht, und Dero Klagen sehr gegründet; denn der Verlust ist sehr groß, welchen Sie erlitten, indem ein so tugendhaftes Herz in der besten Blüthe Ihrer Jahre dahin gefallen. Ich gleichfalls kann hierüber mein herzliches Mitleiden nicht genugsam an den Tag geben. Allein, wenn Sie im Gegentheil als einer in den Worten seines Gottes genugsam erfahrner Diener, etwas genauer bedenken, daß des Höchsten Wege nicht unsere Wege sind, und daß er aus besondern heiligen Ursachen die Gerechten in ihren besten Jahren hinwegrafft; so werden Sie die verborgenen heiligen Rathschläge Gottes Ehrfurchtsvoll bewundern, und hierbey sagen: Der Herr hat alles wohlgemacht. Der Herr also, welcher Sie geschlagen, wird Sie auch zu rechter Zeit durch sein kräftig Wort wieder aufrichten, und nach dem Heulen und Weinen seine Freuden Sonne scheinen lassen. Wenn Euer Hoch Wohl Ehrwürden im  
übriz

übrigen bey Dero betrübten Umständen meine wenigen Dienste benöthiget seyn sollten, würde mir solches ein besonderes Vergnügen erwecken, weil ich mich ohn Unterlaß nenne

Euer Hoch: Wohl: Ehrw.

Eschenbach,

ergebenster Diener

den 4. May, 1747.

N. N.

### Dergleichen Condolenz - Schreiben

an einen Accis-Einnehmer in der Stadt, der ein Wittwer geworden.

Wohl: Edler,

Hochgeehrter Herr Accis-Einnehmer!  
Werthgeschätzter Freund!

Da ich aus wahrer und aufrichtiger Freundschaft Euer Wohl: Edl. an Dero Glück und Unglück allezeit Theil nehme, so können Dieselben leicht erachte, wie sehr mir die Trauerpost von dem Ableben Dero innigstgeliebtesten Eshesakes zu Herzen gegangen, und wie viel mir selbige Thränen ausgepresset habe. Ich weis, daß Ihr Herz in Blut schwimmt. Allein hemmen Sie vielmehr Ihre Thränen, und stillen Ihre Klagen, u. bedenken nur, wie Sie der Herr aus diesen Welt-Egypten in ein weit besser Land, nemlich in das himmlische Canaan, zu sich genommen, wo Sie keiner Mühseligkeit, Schmerz und Jammer mehr unterworfen ist; wo Sie mit viel tausend Heiligen das Dreymal Heilig vor des Lammes Stuhl in unaufhörlicher Freude anstimet. Wer wollte sich also, über einen so vergnügt getroffenen Wechsel, nicht vielmehr erfreuen,

N

freuen,

freuen, als betrüben? Der Gott aber alles Trostes  
stelle auch Ihr betrübtes Herze zufrieden; er lasse  
Ihnen die der Frau liebsten entnommenen Jahre  
doppelt erben, und erfreue Sie auf andere Art so reich-  
lich, als schmerzlich er Sie vorjeko betrübet. Dieses  
wünscht von Herzen

Euer Wohl:Edlen

Gräffenheim,  
den 16. Jun. 1747

verbundenster Diener  
N. N.

Antwort:

Hoch: Wohl: Ehrwürdiger, Groß-  
achtbarer und Wohlgelehrter,  
Insonders Hochgeehrtester Herr Magister!

Mein grosser und überhäufster Schmerz ist durch  
Dero gütige und trostreiche Zuschrift um ein  
nicht geringes gemindert worden, zumal Sie nebst die-  
sen ein so aufrichtiges Mitleiden mit meinem Creuze  
bezeuget haben. Danke Euer Hoch: Wohl: Ehr-  
würden im Gegentheil so ergebenst, als ich herzlich  
wünsche, daß der grosse Gott Ihnen und Dero hoch-  
schätzbare Familie in erwünschtem Wohlstand bis in  
späte Jahre erhalten, u. niemals mit dergleichen, oder  
andern Trauerfällen betrüben wolle, so wird sich denn  
über Dero Wohlergehen jederzeit zu erfreuen wissen

Euer Hoch: Wohl: Ehrwürden

Bornhold,  
den 18. Jun. 1747.

dienstwilligst: und voriko  
betrübter Freund,  
N. N.

Noch

## Noch dergleichen Condolenz - Schreiben

an einen Secretair, der ein Wittwer  
geworden.

**M**ein Freund! verbirg nur nicht den Schmerz, und laß gerechte Thränen fließen; verstelle doch nur nicht Dein Herz, die Menschheit kann es nicht verschliessen: Du fühlst, was leider! jeder fühlt, den Gram, der Dir das Herz durchwühlt, den Schmerz der tiefgeschlagenen Wunde: Du bist bestürzt und sehr betrübt; Der Tod raubt Dir, was Du geliebt, ohn alles Flehn, in einer Stunde. Du hast auch hier vollkommen recht, wer kann sich hiebey überwinden? Ein Fall, der unsre Großmuth schwächt, läßt uns erst den Verlust empfinden. Denn wenn er Dich zur Wehmuth reizt, und durch ihr Salz Dein Auge beißt, so mußt Du fast für Kummer sinken. Doch traure so, wie sichs gebührt: und wenn die Schwachheit dich verführt: so merke auf des Höchsten Winken. Freund! ich gesteh Dir selber zu, daß nichts so sehr das Herze rühret, als wenn der Tod die Ehstandsruh zerstöhret zu den Gräbern führet. Da läßt die Traurigkeit den Blick von dem, was man geliebt, zurück; da bleibt ein frisches Ungedenken. Man denkt an die Zufriedenheit, an Reiz und Kuß und Zärtlichkeit, und dieses alles muß uns kränken. Wahr ist's, der zärtliche Verlust, und Dein so traurendes Beginnen zeigt, was Du heimlich leiden mußt; Du aber fesselst Deine Sinnen, und wirfst Dich mit Gelassenheit in Gottes Arm, und gehst so weit, als es Dein Christenthum erlaubet. Du leidest, schweigst, und murrest nicht zu dem, was das Verhängniß spricht, das Dir dein Allerliebstes raubet.

bet. So machts die Großmuth, wenn sie sieht, daß vor den Hintritt unsers Lebens sich Art und Kunst umsonst bemüht, und Thier, und Stein, und Kraut, vergebens. Sie drückt gesezt der Gattin Hand, die beydes noch für Schweiß und Brand aus zarter Treu und Liebe zittert. Sie spricht: Es ist des Höchsten That, der führet mich nach seinem Rath; und hält mich auch, indem er schütteret. So wirf denn, scharf geprüfter Mann! den Rest der Klagen vollends nieder. Den Schatz, der Dich vergnügen kann, zeigt Dir Dein Sohn im Bilde wieder. Du hast die Pflicht genau erfüllt, geliebt, geweint, den Schmerz gestillt, in Männer- und Wittwer-Orden. Der letzte Trost, der Dir noch fehlt, ist dieser, der Dich erst vermählt, ist nun Dein Nebenbuhler worden.

## 2) Condolenz-Schreiben.

an einen Schul:Rector, der ein Patiente.

Hoch: Wohl: Edler Herr,

Hochgeehrtester Herr Rector!

**E**w. Hoch: Wohl: Edlen haben nun schon geraume Zeit, wie Hiskias, auf dem Kranken-Lager girren müssen. Nicht allein Dero Schmerz ist höchst: bedauernswürdig, sondern auch Dero Ihnen untergebene Schüler, welche gleichsam als irrende Schafe ihren treuen Hirten missen, und ängstlich suchen, nirgends aber anders ihren Gamaliel, als auf dem Krankenbette, finden können. Der Höchste erbarme sich Euer Hoch: Wohl: Edl. und Dero Untergebenen in Gnaden, er gebe zu denen Medicamenten von oben herab sein

sein göttlich Gedenken, damit Dieselben zum Vergnü-  
gen Derer hohen Angehörigen, und Aufnahme der  
Schule, eben so viele Jahre erleben mögen, als Sie an-  
jeko jammervolle Stunden in Ihrer Krankheit zäh-  
len, welches aus aufrichtigen Gemüthe wünschet

**Euer Hoch: Wohl: Edlen**

Krankenthal,  
den 1. May, 1747.

ergebenster Diener  
N. N.

### 3) Condolenz - Schreiben

an einen Bürger, dem sein Haus im Feuer  
aufgegangen.

**Werthgeschätzter Freund!**

**I**ch bin herzlich erschrocken, da ich die betrübte Zei-  
tung erfahren müssen, daß ein verzehrend Feuer  
vom HErrn ausgegangen, und Ihr schönes Haus  
und Mobilien gestern bey hereinbrechenden Abend in  
Staub und Asche geleet. Ich sehe auch, wie Sie  
über diesen erlittenen grossen Verlust in zerstreuet und  
trostlosen Gemüthe einhergehen. Ja, mich schmerzt  
es selbst so empfindlich, als wenn Ihr Schaden der  
meinige wäre. Allein, hat ein frommer und wohlge-  
plagter Hiob, bey Verlust alle des Seinigen dennoch:  
der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen,  
der Name des HErrn sey gelobet! ausgerufen; so wer-  
den Sie auch, als ein frommer Christe Ihren Willen  
in Gottes Willen stellen, und bedenken, daß wir über al-  
les Zeitliche nur als Haushalter gesetzt sind, und daß alle  
irdische Güter nichts weiter, als eine Hand voll Staub  
und Asche, und daß derjenige Gott, so Ihnen anjeko

ein hartes erzeiget, schon Mittel genug wisse, zu rechter Zeit alles doppelt zu ersetzen. Im übrigen werden Sie mit inliegenden schlechten Zuschuß so geneigt vorlieb nehmen, als ihn willig überreicht,

### Werthgeschäzter Freund Sein

Freyberg,  
den 18. Jan. 1757.

aufrichtiger Diener  
N.N.

### Das III. Capitel, Von denen Einlad- und Entschuldigungs- Schreiben.

**I**nvitations- oder Einladungs- Briefe sind nöthig, und werden unumgänglich gebraucht

- 1) Bey Hochzeiten,
- 2) : Gevatterschaften,
- 3) : Begräbnissen,
- 4) : Festen und etwa angestellten Assembleen.

In welcherley Schreiben denn das

Anteced. die Sache selbst anführet, worzu wir jemand einladen, wie nur gesagt.

Connexio enthält die Ursachen, warum wir das thun, und in

Consequ. bittet man sich die Ehre oder den Gefallen aus, der angestellten Hochzeit, und dergleichen, bezuwohnen.

Form. fin. versichert unsere Erkenntlichkeit und Dankbarkeit dafür.

Ent: